

Luzern, 20. August 2021

## **MEDIENMITTEILUNG**

Verbreitung 20.08.2021 / 09:00

### **Durchgangsbahnhof Luzern: Nun starten die archäologischen und geologischen Untersuchungen im Luzerner Seebecken**

**Im Rahmen der Erarbeitung des Vorprojekts für den Durchgangsbahnhof Luzern werden der Kanton Luzern und die SBB ab dem 23. August bis November 2021 archäologische und geologische Untersuchungen im Luzerner Seebecken des Vierwaldstättersees und in der Stadt Luzern durchführen. Mittels der geologischen Untersuchungen wird die SBB Erkenntnisse zur Beschaffenheit des Untergrundes im Bereich der geplanten Tunnelbauwerke erhalten. Die Kantonsarchäologie wiederum klärt ab, ob im Bauperimeter mit prähistorischen Siedlungsfunden zu rechnen ist.**

Im Auftrag des Bundes erstellt die SBB zurzeit das Vorprojekt für den Durchgangsbahnhof Luzern. Dieser wird aus einem Tiefbahnhof mit vier Gleisen unter dem bestehenden Bahnhof, einer 3,5 Kilometer langen unterirdischen doppelspurigen Zu- und Wegfahrt ab Ebikon (Dreilindentunnel) sowie einer ebenfalls unterirdischen doppelspurigen Zu- und Wegfahrt in das Gebiet Heimbach (Neustadttunnel) bestehen. Der Dreilindentunnel unterquert auf den ersten 400 Metern den Vierwaldstättersee im Raum des Luzerner Seebeckens. Um einen Einblick in die Beschaffenheit des Untergrundes und in seine prähistorische Vergangenheit zu erhalten, werden die SBB und der Kanton Luzern vom 23. August bis November 2021 den Boden des Seebeckens geologisch und archäologisch untersuchen.

### **Archäologische Untersuchungen: Akustikmessungen mit Sonar und Kernbohrungen im Seebecken**

Die prähistorische Vergangenheit der Stadt Luzern ist grösstenteils noch unbekannt. Im März 2020 wurden zum ersten Mal Reste einer Pfahlbausiedlung im Luzerner Seegrund gefunden ([Medienmitteilung 22. April 2021](#)). Die Kantonsarchäologie Luzern muss daher im Rahmen der Abklärungen für das Vorprojekt prüfen, ob auch im Bereich der geplanten Baugruben mit archäologischen Befunden, also mit Resten prähistorischer Vorgängersiedlungen der heutigen Stadt, zu rechnen ist. Der Fokus liegt dabei auf einer grösstmöglichen Planungssicherheit für die Bauphase. Vom 23. August bis zum 17. September 2021 finden entsprechende Untersuchungen statt. Unter der Leitung der Kantonsarchäologie Luzern untersuchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterwasserarchäologie Zürich (UWA), der Universität Kopenhagen und der Universität Bern das Luzerner Seebecken mittels Akustikmessungen mit Sonar und Kernbohrungen.

Die Kernbohrungen werden durch die Paläoökologische Abteilung der Universität Bern vorgenommen. Diese Bohrungen sollen es ermöglichen, die Lage und Mächtigkeit möglicher urgeschichtlicher Siedlungsschichten zu ermitteln. Die Bohrtiefen bewegen sich zwischen drei bis fünf Meter, der Durchmesser des Kerns beträgt rund drei Zentimeter. Die Bohrkerne werden unter anderem auf Reste von Kultur- und Nutzpflanzen untersucht. Die im Sediment eingelagerten Pflanzenreste werden mit der Radiokarbonmethode datiert, um das Alter der Ablagerungen zu bestimmen. Auf diese Weise können wertvolle Hinweise auf Umwelt und Siedlungstätigkeit in prähistorischer Zeit gewonnen werden. Die Universität Kopenhagen wiederum scannt mit Sonaren den Seegrund. Die speziell für diesen Zweck entwickelten Geräte erlauben es, durch den abgelagerten Schlack und dichten Pflanzenbewuchs hindurch beispielsweise die Pfahlfelder prähistorischer Siedlungen zu registrieren. Es handelt sich dabei um eine nicht invasive Untersuchung. Die Unterwasserarchäologie Zürich koordiniert

in Absprache mit der Kantonsarchäologie Luzern die Vorabklärungen und unterstützt die Universität Kopenhagen mit Boot und Bootsführer. Abhängig von den Untersuchungsergebnissen finden im Winter 2021/22 noch ergänzende Tauchgänge statt.

### **Geologische Bohrungen der SBB im Seebecken und auf städtischem Grund**

Als Grundlage für die Planung führt die SBB von September bis November 2021 verschiedene Sondierungen entlang der geplanten Linienführung durch – im Seebecken wie auch auf städtischem Grund. Diese Untersuchungen, welche unter anderem aus Bohrungen mit einem Durchmesser von rund 20 Zentimeter und einer Tiefe von bis zu 70 Meter bestehen, werden wichtige Erkenntnisse zur Beschaffenheit des Untergrundes im Bereich der Tunnelbauwerke liefern.

---

### **Über den Durchgangsbahnhof (DBL)**

Der DBL ist ein Jahrhundertprojekt für die Zentralschweiz. Mit dem Projekt werden Kapazitätsengpässe behoben und Reisezeiten verkürzt: Die Durchmesserlinie verbindet die Hauptentwicklungsachsen des Kantons Luzern und steigert markant die Kapazitäten im Bahnverkehr. Zudem werden mit dem DBL die dringend benötigten Angebotsausbauten bei der S-Bahn für eine flächen- und energieeffiziente Weiterentwicklung der Mobilität in der Agglomeration möglich. Weiter ermöglicht der DBL, die Innenstadt der Stadt Luzern weiterzuentwickeln. Im Juni 2019 hatte das eidgenössische Parlament dem Ausbaus Schritt 2035 für die Bahninfrastruktur zugestimmt und für die weitere Projektierung des Ausbaus bis und mit Bau- und Auflageprojekt 85 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Für den im Ausbaus Schritt 2035 ausdrücklich erwähnten Durchgangsbahnhof Luzern bedeutet dies, dass dessen Projektierung inklusive Auflageprojekt ohne Unterbruch erfolgen kann. Über die definitive Realisierung des Durchgangsbahnhofs entscheidet das eidgenössische Parlament 2026 im nächsten Ausbaus Schritt.

### **Weitere Informationen**

<https://durchgangsbahnhof.lu.ch>  
[www.sbb.ch/dbl](http://www.sbb.ch/dbl)

---

### **Kontakt**

#### **Archäologische Untersuchungen**

Kanton Luzern

Fabian Küng

Stv. Kantonsarchäologe

E-Mail [fabian.kueng@lu.ch](mailto:fabian.kueng@lu.ch)

Telefon 041 228 78 42

(erreichbar am Freitag, 20. August 2021, von 15.00 bis 17.00 Uhr)

#### **Geologische Untersuchungen**

SBB Medienstelle

E-Mail [press@sbb.ch](mailto:press@sbb.ch)

Telefon 051 220 41 11